

## **9. Gestaltung des Außengeländes**

### **9.1. Ausgangslage**

Das Außengelände der Schule wurde mit dem Bau der Schule im Jahr 1978 angelegt und hat seitdem an vielen Stellen Veränderungen erfahren, die den Bedürfnissen der heutigen Schülerschaft inzwischen besser, aber noch nicht ausreichend Rechnung tragen. Die Bedürfnisse Rollstuhl fahrender Schüler/innen fanden zum Beispiel im ursprünglichen Konzept des Schulbaus keinerlei Berücksichtigung.

Seit Inbetriebnahme des Gebäudes hat sich die Schülerschaft stark verändert. Unsere Schule wird inzwischen z.B. von vielen Schüler/innen besucht, die auf den Rollstuhl angewiesen sind oder Gehhilfen benötigen. Darüber hinaus beschulen wir eine steigende Zahl von Schüler/innen mit intensiven Verhaltensauffälligkeiten und/oder einem großen Bedürfnis nach Bewegung.

Wir müssen feststellen, dass neben dem Schulgebäude auch das Außengelände den veränderten Anforderungen, die unsere Schüler/innen stellen, noch nicht ausreichend gerecht wird.

Das Gelände mit zum Teil starkem Gefälle verwehrt heute noch vielen Schüler/innen den Zugang zu einigen Bereichen der Außenanlagen.

Bewegungsbedürfnissen wie Schaukeln, Balancieren und Klettern, Fußball- und Basketballspielen kann bisher nur unzureichend Rechnung getragen werden.

Was den Stellenwert der Höfe und Außenanlagen von Schulen betrifft, so hat sich zudem in den vergangenen Jahren ein grundlegender Wandel in den Einstellungen vollzogen. Ehemals triste Asphaltflächen und niedergetrampelte Beete werden an immer mehr Schulen durch Grünflächen, Spielanlagen, naturnahe Schulgärten und Angebote für Bewegung und Sport ersetzt.

Vierzig Schulwochen im Jahr verbringen unsere Schüler/innen den Großteil ihrer Zeit – auch der Freizeit – im Schulgebäude und auf dem Schulgelände. Hier haben sie oft ihre wichtigsten sozialen Kontakte außerhalb der elterlichen Wohnung, hier ist für viele von ihnen die zentrale, für manche auch die einzige Gelegenheit, sich gemeinsam mit Altersgenossen draußen zu bewegen, dort zu spielen, Bewegungsangebote wahrzunehmen, zu rutschen, zu schaukeln, zu bauen und zu matschen, zu graben und zu klettern, mit Bällen oder Seilen zu spielen, sich hinter Bäumen und Büschen zu verstecken oder sich an ruhigen Orten zu Gesprächen zurückzuziehen.

Das Erfahren von Bewegung und das Erfahren von Natur, eingebunden in grundlegende soziale Kontakte und Fertigkeiten, bilden Eckpfeiler für die pädagogische und therapeutische Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen. Die Bedeutung dieser Erfahrungen kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Die Lernerfahrungen im Außengelände, nicht nur in den Pausen, sind ebenso wichtig wie die im Klassenraum.

### **9.2. Realisierung**

Im Jahre 2002 wurde in der Schulkonferenz der Zustand des Außengeländes thematisiert und festgelegt, dass Schüler/innen, Eltern, Lehrer/innen und alle Mitarbeiter/innen der Schule an einer Evaluation beteiligt und aufgerufen wurden, Vorschläge zur Gestaltung des Außengeländes bei der damals gegründeten Arbeitsgruppe einzureichen.

Schüler/innen erstellten Collagen, sammelten Ideen. Viele Wünsche gingen bei der Arbeitsgruppe ein, die diese zu einer Prioritätenliste zusammenstellte. Das Außengelände sollte umgestaltet werden und zu einem lebendigem Lebens- und Lernort für die Schüler/innen werden, welcher außerdem die Bedürfnisse aller an der Schule lernenden und arbeitenden Menschen berücksichtigte.

Durch den Förderverein der Schule wurde die Planung des Projektes durch das Landschaftsarchitekturbüro Hoff in Essen ermöglicht.

Die Umsetzung der ersten Maßnahmen erforderte enorme Eigenleistungen der Schüler/innen, Eltern und Mitarbeiter/innen der Schule. Sponsoren wurden zur Realisierung einzelner Projektbereiche wie etwa des Buddel- und Cliquenhofes gewonnen.

Eine **Projektwoche im März 2004** stellte den ersten Einstieg der Schulgemeinschaft in die Verwirklichung der Pläne dar.

Schüler/innen, Mitarbeiter/innen sowie Eltern an unserer Schule haben damals die folgenden **neun Bereiche** in ihren Überlegungen zusammengetragen:

1. Freiluftklasse
2. Bewegungshof
3. Kletterhang
4. Cliquenhof
5. Obsthof
6. Buddelhof
7. Kunsthof
8. Sporthof
9. Schulgarten

### 9.3. Ergebnisse der Evaluation im Juni 2005

- Seit der Projektwoche im März 2004 wurden folgende Projekte realisiert:
- Obsthof (mit Schüler/innen während der Projektwoche)
- Schulgarten (mit Schüler/innen während der Projektwoche)
- Cliquenhof (mit Schüler/innen, Lehrer/innen und Eltern während der Projektwoche)
- Buddelhof (Geräte und Fertigstellung durch Firmen, ermöglicht durch Sponsoren)
- Basketballplatz (Verlegung des Basketballplatzes wurde durch die Mitglieder eines ortsansässigen Vereins an mehreren Wochenenden geleistet)
- Bewegungshof (mit Schüler/innen während der Projektwoche, an mehreren zusätzlichen Arbeitstagen mit Hilfe der Eltern, Lehrer/innen und des Hausmeisters, z.T. auch durch Garten- und Landschaftsbaubetriebe aus Spendeneinnahmen).
- Bewegungs- und Fußerfahrungspfad im Bereich des Bewegungshofes (in Zusammenarbeit mit Schüler/innen des Karl-Schiller-Berufskolleg in Brühl)

Noch nicht realisiert sind:

Sporthof, Kunsthof und Freiluftklasse, da diese nur abhängig von dem damals geplanten Erweiterungsbau der Schule geplant und verwirklicht werden können.

Nächster Schwerpunkt:

Der Kletterhang soll als nächstes realisiert werden, dazu gehört auch der rollstuhlgerechte Zugang zum Bereich hinter dem Schwimmbad.

Die Anschaffung der für den Kletterhang vorgesehener Geräte incl. der Kletterwand ist von noch zu findenden Sponsorengeldern abhängig.

#### 9.4. Weitere Entwicklung seit 2005

Seit dem Schuljahr 2007/2008 wurde im Kletterhang eine marode Stützmauer durch den Schulträger saniert und mit Hilfe des Fördervereins zu einer Kletterwand umgestaltet.

Im Schuljahr 2008/2009 wurde durch den Förderverein eine weitere große Schaukelfläche mit zwei Schaukeln im Bereich des Bewegungshofes realisiert.

Im Jahr 2010 wurde die bisherige Fußballwiese durch das Hochbauamt des Rhein-Erft-Kreises zu einem Schulgartenbereich umgestaltet. Hierbei wurde das abschüssige Gelände abgefangen und mit Stützmauern und einer Treppe versehen, die hinabführt zum künftigen Sporthof.

Nach bisheriger Planung des Rhein-Erft-Kreises soll der Sporthof im Jahr 2011 realisiert werden, die geplante Außenklasse im Jahr 2012.

#### **Geplante Nutzung des Außengeländes durch die Öffentlichkeit**

*Mit einbezogen werden soll die Dorfgemeinschaft Brühl-Heide, mit der auch die Öffnung und Nutzung des Schulhofes für die Dorfjugend diskutiert werden könnte. Das neu gestaltete Außengelände ermöglicht die gemeinsame Nutzung mit benachbarten Grundschulen und dem Kindergarten Brühl-Heide und gibt Chancen zur Integration in den Ort und die Begegnung zwischen Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung.*

